

17.09.2018

Aktuelle Stunde

auf Antrag
der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP

Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest verhindern! Wachsamkeit der Bevölkerung stärken und Schwarzwild weiter stark bejagen

Die Behörden in Belgien haben Ende vergangener Woche bekannt gegeben, dass im Dreiländereck zwischen Belgien, Frankreich und Luxemburg bei tot aufgefundenen Wildschweinen das Virus Afrikanische Schweinepest (ASP) festgestellt wurde. Der Fundort liegt etwa 60 Kilometer von der nordrhein-westfälischen Grenze entfernt. Bislang war die Seuche in Osteuropa, gut 300 Kilometer von der deutschen Grenze, identifiziert worden. Durch den belgischen Fund ist die ASP nun plötzlich mit einem großen Sprung wesentlich näher an uns herangerückt. Am Sonntag wurde bei drei weiteren Wildschweinen das Virus nachgewiesen. Auch diese Kadaver wurden in dem Waldgebiet in der Gegend von Etalle gefunden. Der Mensch ist überwiegend für die Verbreitung der Seuche verantwortlich. Wenn über Transitstrecken Reste von infizierter Rohwurst in die Umwelt eingetragen werden, reicht dies aus, um einen Ausbruch der Tierseuche zu verursachen. Die EU-Kommission leistet Unterstützung, nimmt Belgien aber in die Pflicht, nun die Anwendung der EU-Regeln strikt umzusetzen.

Nordrhein-Westfalen und der Bund sind gut auf einen Ausbruch der ASP vorbereitet, dennoch ist es unerlässlich alle Maßnahmen zu ergreifen, um einen Ausbruch doch noch zu verhindern. Für den Menschen ist das ASP-Virus zwar ungefährlich, für die Haus- und Wildschweinbestände wäre ein Ausbruch allerdings eine Katastrophe.

Bisher hat das nordrhein-westfälische Umweltministerium,

- ein verstärktes Monitoring der Grenzregion veranlasst.
- an die Jäger im grenznahen Gebiet zu einer verstärkten Jagd auf Wildschweine appelliert.
- zusammen mit dem Verkehrsministerium Rastplätze kontrolliert und Reisende mit Hinweisschildern auf die Gefahren einer unsachgemäßen Entsorgung von Lebensmitteln hingewiesen.
- eine Sonder-Arbeitsgruppe einberufen, die das Themenfeld bearbeitet.

Datum des Originals: 17.09.2018/Ausgegeben: 17.09.2018

Der Deutsche Jagdverband fordert die Biosicherheit insbesondere an Parkplätzen, Bahnhöfen oder Grenzübergängen entlang von Transitstrecken dringend zu verbessern. Dazu gehören verschließbare Abfallbehälter ebenso wie Wildschwein sichere Zäunungen.

„Die Schweinehalter in Deutschland sind alarmiert und äußerst besorgt“, zitiert aktuell die Zeitung „Die Welt“ den Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes, der besonders auf die konsequente Umsetzung von Hygienemaßnahmen in den Betrieben hinwies.

Ein Ausbrechen der Afrikanischen Schweinepest in Nordrhein-Westfalen hätte erhebliche Folgen für die Betriebe vor Ort, aber auch für unsere Nachbarländer. Wirtschaftliche Folgen in Milliardenhöhe werden prognostiziert. Deshalb muss sich der Landtag in einer Aktuellen Stunde mit diesem wichtigen Thema befassen.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne

und Fraktion